

kontakte

Infobrief der SIGNAL IDUNA für Handwerk und Handel 2/2025



Foto: Benito Barajas/SIGNAL IDUNA

Konnte für SIGNAL IDUNA ein neues Rekordergebnis im Vertrieb verkünden: Ulrich Leitermann, Vorsitzender der Vorstände.

SIGNAL IDUNA legt Bilanz 2024 vor

Rekordergebnis im Vertrieb

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat jetzt ihre Bilanz für das Geschäftsjahr 2024 vorgelegt. Das sehr gute Vertriebsergebnis des Jahres 2023 konnte im Jahr 2024 erneut gesteigert werden, und zwar um 7,5 Prozent. Der Jahresbeitrag betrug 393 Millionen Euro (Vorjahr: 364 Millionen Euro). Damit lag das Vertriebsergebnis erstmals über dem Ausnahmejahr 2004.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Gruppe stiegen im Jahr 2024 um 5,1 Prozent auf 7,0 Milliarden Euro (Vorjahr: 6,7 Milliarden Euro). Damit wuchs die Gruppe im vierten Jahr in Folge deutlich, bezogen auf den laufenden Beitrag mit 5,3 Prozent marktüberdurchschnittlich.

Der Schadenaufwand stieg um 11,1 Prozent auf 6,3 Milliarden Euro (Vorjahr: 5,7 Milliarden Euro). Grund für den Anstieg sind deutlich höhere Schadenkosten in Folge der Inflation und insgesamt höhere Aufwendungen in der privaten Krankenversicherung. Dadurch sank das

Gesamtergebnis von 823,4 Millionen Euro auf 553,7 Millionen Euro. Der deutliche Ergebnismrückgang lag am erheblich gestiegenen Schadenaufwand.

SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Mit einer Steigerung von 4,6 Prozent auf 1,6 Milliarden Euro (+68,9 Millionen Euro) lag das Kapitalanlageergebnis auf einem sehr hohen Niveau. Insgesamt hat die SIGNAL IDUNA Gruppe

109,0 Milliarden Euro Assets under Management (Vorjahr: 102,7 Milliarden Euro). Das ist eine Steigerung um 6,2 Prozent.

Das Beitragswachstum betrug im 1. Quartal 2025 3,5 Prozent, die Beitragseinnahme lag bei 2,2 Milliarden Euro.

SIGNAL IDUNA: Das E-Rezept ist da

Digitale Gesundheitsversorgung schreitet voran

Bei SIGNAL IDUNA können Krankenvoll- und Beihilfeversicherte jetzt das elektronische Rezept (E-Rezept) nutzen. Mit dem E-Rezept, das das herkömmliche Papierrezept ersetzt, unternimmt SIGNAL IDUNA den nächsten Schritt in Richtung digitale Gesundheitsversorgung.

Das E-Rezept ist für Kassenpatientinnen und -patienten bereits seit Januar letzten Jahres Pflicht. Nun zieht SIGNAL IDUNA nach der erfolgreichen Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA) als einer der ersten privaten Krankenversicherer nach.

Das E-Rezept bietet den Versicherten mehr Komfort und Sicherheit. Rezepte sind so jederzeit auf dem Smartphone verfügbar. Medikamente lassen sich bequem online

vorbestellen und in der Apotheke abholen oder auch direkt liefern. Die Kostenabrechnung erfolgt einfach über die Meine SI Mobile App. Auch der Weg zum Arzt für Folgerezepte kann entfallen. Die Verwaltung aller Verordnungen erfolgt übersichtlich im App-Archiv.

Um das E-Rezept nutzen zu können, benötigen Versicherte ihre Krankenversicherernummer (KVNR), einen Personalausweis mit aktivierter Online-Ausweisfunktion

(eID-Funktion), die SI ePA App sowie die E-Rezept-App der gematik. Die Apps lassen sich kostenfrei im Play- und App-Store herunterladen.

Und so funktioniert's: Nach dem Arztbesuch wird das ausgestellte E-Rezept in der E-Rezept-App angezeigt. Der Rezeptcode wird in der Apotheke vorgezeigt und eingelöst. Es ist auch möglich, die Medikamente online zu reservieren und zu bestellen. Die Abrechnung mit SIGNAL IDUNA erfolgt digital über die Meine SI Mobile App oder per Post.

Das E-Rezept ist für Privatversicherte freiwillig. Derzeit bieten zwar noch nicht alle Ärzte das E-Rezept für Privatversicherte an, aber ihre Anzahl wächst stetig.

Bei SIGNAL IDUNA Zusatzversicherte profitieren ebenfalls, wenn auch indirekt. Für den von SIGNAL IDUNA zu erstattenden Anteil der Rechnung, beispielsweise Zuzahlungen, genügt eine Quittung aus der Apotheke. Diese reichen Versicherte wie gewohnt über die Meine SI Mobile App oder per Post ein. Das eigentliche Rezept wird für die Abrechnung nicht benötigt.



Foto: MEV

Als einer der ersten privaten Krankenversicherer bietet SIGNAL IDUNA ihren Voll- und Beihilfeversicherten das elektronische Rezept an.

Selbstständige fordern Bürokratieabbau

Deutschlands Selbstständige hoffen sehnlichst auf einen Abbau der Bürokratie: Für 59 Prozent ist das ein zentrales Anliegen. Das geht aus dem dritten Risikobarometer Selbstständige der Fachzeitung Versicherungsmonitor hervor, das von SIGNAL IDUNA unterstützt wurde.

Gefragt wurde unter anderem auch nach der Art der existenziellen Risiken für die eigene Existenz: **Krankheit oder ein Unfall mit Ausfallzeit** stehen ganz oben auf der Liste der Gefahren. 42 Prozent antworten auf die Frage, ob dies ein existenzielles Risiko sei, mit „auf jeden Fall“. Das ist ein Prozentpunkt mehr als 2024. Weitere 42 Prozent antworten mit „eventuell“.

Weitere existenzielle Risiken: **Ausfall der IT** (unverändert 30 Prozent „auf jeden Fall“ und 39 Prozent „eventuell“), Zahlungsausfall bei einem Arbeitgeber (29 Prozent – plus zwei Prozentpunkte gegenüber 2024 – und 41 Prozent) und **Schäden oder Verlust durch Einbruch oder Brand**

(28 Prozent – plus vier Punkte – und 39 Prozent).

Cyber- und Datenrisiken sind für 24 Prozent (plus 1 Prozentpunkt) ein existenzielles Risiko, für 45 Prozent eventuell.

Trotz dieser klaren Einschätzung: Nur rund 40 Prozent haben sich gegen Krankheit oder Unfall abgesichert, ein leichter Anstieg gegenüber 2024. Das Thema Absicherung gegen Cyber- und Datenrisiken gewinnt an Bedeutung. Schließlich waren 17 Prozent der Unternehmen bereits Opfer eines Cyber-Angriffs, 3 Prozentpunkte mehr als 2024. 32 Prozent der Befragten haben sich abgesichert, ein Plus von sieben Prozentpunkten verglichen mit 2024. 29

Prozent (plus einen Punkt) geben an, dies zu planen, aber 39 Prozent haben das nicht vor.

Die wichtigsten Schutzmaßnahmen sind Software-Einsatz (18 Prozent), Backup (10 Prozent) und Versicherung (9 Prozent).

Hohe 59 Prozent haben den **Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen** nicht abgesichert, 18 Prozent haben eine solche Absicherung, 23 Prozent planen sie. An erster Stelle der Sicherungsmaßnahmen steht die Versicherung mit 8 Prozent, gefolgt von Ersatzgeräten mit 6 Prozent.

Personalmangel ist aktuell für mehr als jeden dritten Betrieb mit Beschäftigten ein großes Problem.

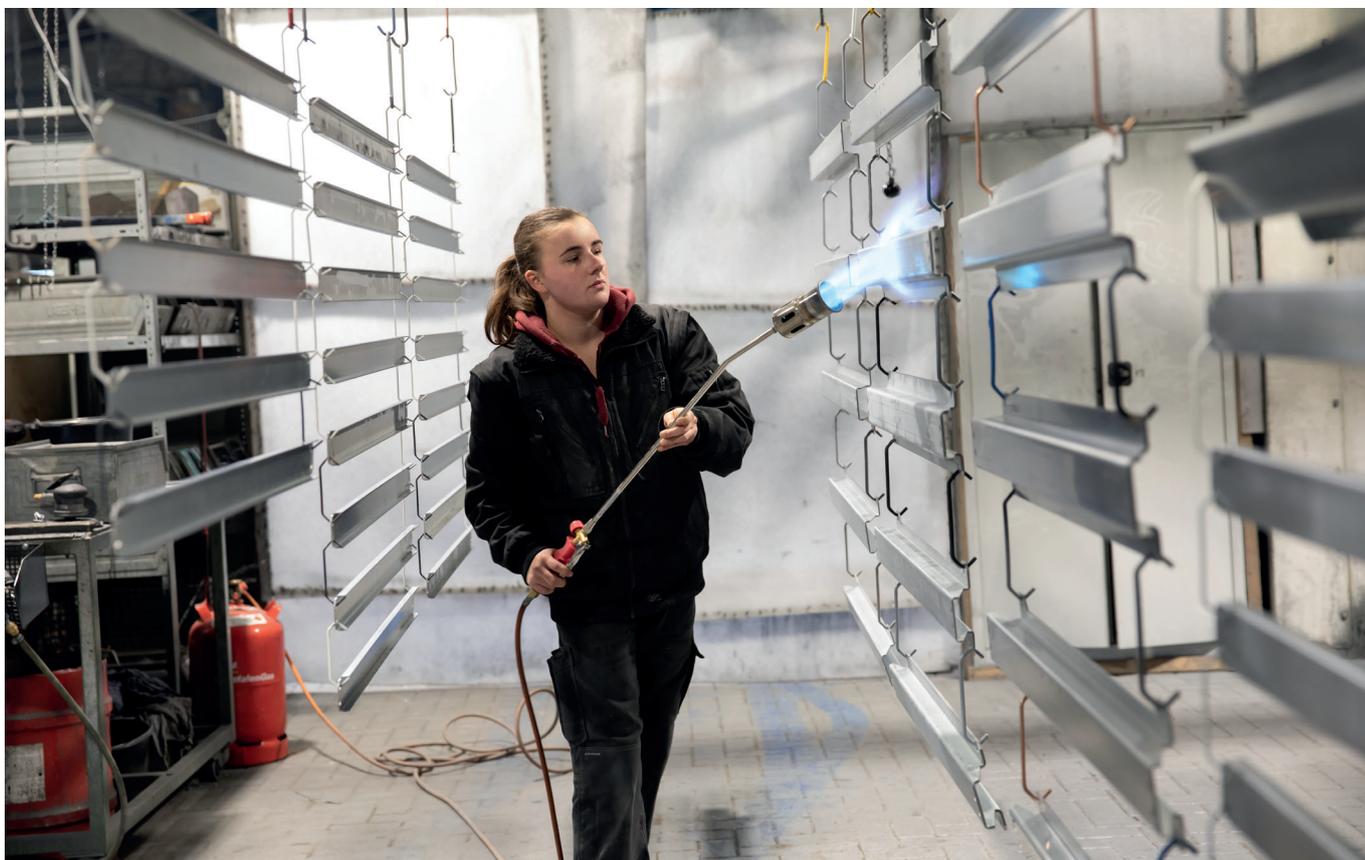


Foto: SIGNAL IDUNA

Für mehr als jeden dritten Betrieb mit Beschäftigten ist Fachkräftemangel aktuell ein Problem.

Impressum

Herausgeber: SIGNAL IDUNA Gruppe, Unternehmenskommunikation, Telefon (0231) 1 35-42 45, Fax (0231) 1 35 13-42 45, claus.rehse@signal-iduna.de, **Verantwortlich für den Inhalt:** Edzard Bennmann, **Redaktion:** Claus Rehse, **Layout und Druckvorstufe:** Nico Marcel Grohn, **Druck:** SIGNAL IDUNA
Die „kontakte“ dienen vorwiegend der persönlichen Unter-
richtung. Mit einer Weitergabe an Dritte und dem Nachdruck ein-
zelner Artikel ist der Herausgeber gern einverstanden.
Auflage: 1.150
Internet: <https://www.signal-iduna.de/presse/index.php#/documents>

Bewerbungsphase für Preis im Umwelt- und Gesundheitsschutz verlängert

Große Ideen, die im Kleinen entstehen

Juni 2025) Die Bewerbungsfrist für den 22. SIGNAL IDUNA Umwelt- und Gesundheitspreis ist bis zum 26. Juni 2025 verlängert. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis unter dem Motto „Große Ideen, die in Kleinen entstehen“ wird von SIGNAL IDUNA und der Handwerkskammer Hamburg vergeben.

Gute Ideen, die helfen, die Umwelt zu schützen, Ressourcen zu schonen sowie die Gesundheit und Sicherheit von Mitarbeitenden zu verbessern, entstehen nicht nur in Think Tanks oder Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Gerade kleine, innovative Betriebe sowie talentierte private Tüftler und Erfinderinnen entwickeln im Kleinen große Ideen.

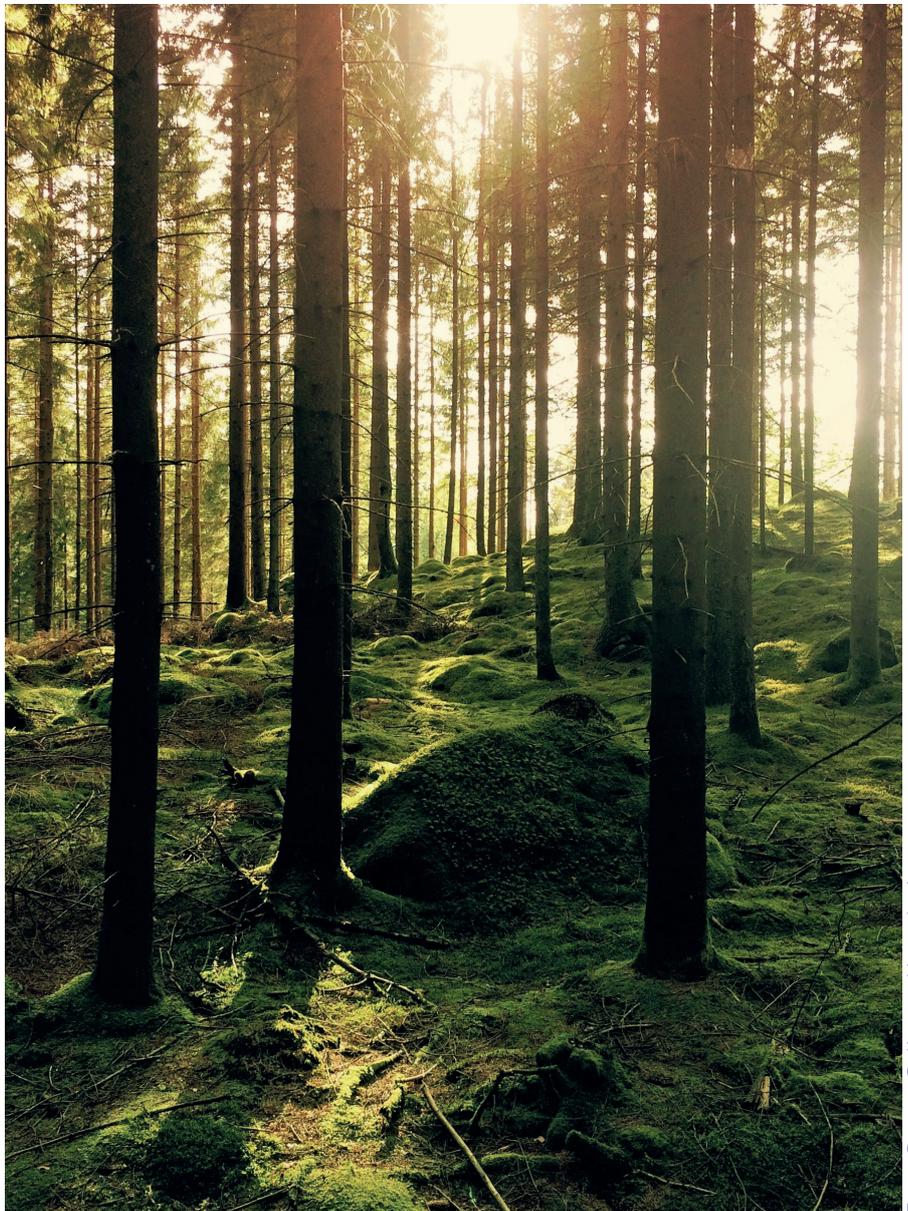
Die Signal Iduna Gruppe, die Handwerkskammer Hamburg und das Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik der Handwerkskammer (ZEWU) verleihen die bundesweite Auszeichnung bereits zum 22. Mal.



Weitere Informationen:

Teams, Einzelpersonen und Betriebe können sich noch bis zum 26. Juni online um den Preis bewerben: <https://www.hwk-hamburg.de/artikel/kluge-koepfe-gesucht-93,154,210.html>.

Auf der Anmeldewebsite gibt es alle weiteren Infos zum Preis, den Teilnahmebedingungen, zur Besetzung der hochkarätigen Jury sowie den Preisträgerinnen und Preisträgern der Vorjahre.



Gute Ideen, die helfen, Umwelt und Ressourcen zu schonen, entstehen oft in kleinen, innovativen Betrieben.

Foto: Gustav Gullstrand/unsplash.com